Flora.

Nro. 14.

Regensburg, am 14. April 1839.

I. Reisebericht.

Ein Ausflug auf die Choralpe; von Hrn. Rainer Graf, Kleriker in Klagenfurt. (Schluss.)

Als ich daher in der ersten Hälfte des Monates Juli verflossenen Jahres nach einem dreitägigen Regen bemerkte, wie sich Morgens das Gewölk zu heben begann und in den höhern Regionen in Schäfchen sich auflöste, so glaubte ich zuverlässig auf günstiges Wetter hoffen zu dürfen. Ich machte also gleich die nöthigen Anstalten, um noch an demselben Tage Nachmittags in Begleitung zweier Freunde und eines Führers die lang ersehnte Alpenreise anzutreten.

Wir wählten den Weg über die sogenannte Goding, d. i. einen bis zu einer bedeutenden Höhe bebauten Abhang der Alpe, und obwohl dieser Weg hie und da etwas steil ist, so entschädigte uns auf der andern Seite der fortwährende Wechsel von Feldern, Wiesen, Wäldern und Wohngebäuden hinlänglich. So stiegen wir bis gegen 4 Uhr schon zu einer ziemlichen Höhe empor, nachdem uns der Weg oft über Wiesen führte, die

wir mit *Arnica montana* und *Gymnadenia conopsea* im eigentlichen Sinne des Wortes ganz übersäet fanden.

Plötzlich überraschte uns jedoch ein heftiger Regenguss, der uns nöthigte, nach einem Wohngebäude zu flüchten, um dort unser weiteres Loos abzuwarten. Es folgten einige Donnerschläge und verstärkte Regengüsse und erst nach einer Stunde konnten wir unsern Weg weiter fortsetzen, obwohl nicht ohne bange Besorgniss, der Himmel werde alle unsere Berechnungen vereiteln.

Auf den höher gelegenen Wiesen, die wir nun betraten, erfreuten uns *Campanula barbata* und *C. alpina*, *Phyteuma hemisphæricum*, *Hieracium aurantiacum* und *H. pilosellæforme Hoppe*. — Es war schon ziemlich spät, als wir an den letzten Wohngebäuden vorüberkamen und wir mussten uns daher beeilen, wenn wir das Ziel unserer Reise — eine weit über alle übrigen Wohnungen gelegene Schafhütte — noch vor Einbruch der Nacht erreichen wollten. Das kümmerliche Aussehen eines Fichtenwaldes, durch den uns nun der Weg führte, liess uns ahnen, dass wir bereits zu einer bedeutenden Höhe herangestiegen seyn mochten. Hier sprosste *Arnica montana*, die wir unten in voller Blüthe antrafen, kaum erst hervor, hingegen blüheten *Homogyne alpina*, *Veronica aphylla* und *Pinguicula alpina*.

Bei tiefer Dämmerung endlich erreichten wir die Schafhütte, doch fanden wir hier nur eine sehr unbequeme Unterkunft, da nicht einmal die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0222-0

gehörige Quantität Heu vorhanden war, um für uns alle ein leidliches Nachtlager bereiten zu können. — Die Hirten wussten uns viel von den Angriffen der Wölfe auf ihre Herden zu erzählen, wie sie denn auf diese Art in der Zeit von anderthalb Monaten zwei Schafe verloren.

Ich brachte meine botanische Ausbeute in Ordnung, worauf wir uns denn, so gut es ging, das Nachtlager, welches aus einigen wenigen Heubüscheln zur Kopfunterlage bestand, bereiten liessen. Bevor wir die Leiter bestiegen, um zur Schlafstätte zu gelangen, traten wir noch einmal vor die Hütte und blickten mit banger Besorgniss nach den Himmelsgegenden — Alles war umwölkt und finster! nur im Norden sahen wir am reinen Himmel Sterne funkeln, und diess reichte hin, unsere Hoffnung nicht gänzlich sinken zu lassen.

Bei Tagesanbruch eilten wir, uns von der Entscheidung unseres Schicksals zu überzeugen und suchten so schnell als möglich die freie Aussicht zu gewinnen. Wir blickten auf — und der reinste Himmel begrüsste uns! So weit das Auge trug, war auch nicht das kleinste Wölkchen zu entdecken! Zu unsern Füssen aber lag — von den ersten Strahlen der Sonne beleuchtet — ein endloses Nebelmeer, aus dem nur die höchsten Gipfel ferner Gebirge hervortauchten. — Wir waren über diese Erscheinung unaussprechlich erfreut und durften nun einen Genuss hoffen, der uns diesen Tag unvergesslich machen sollte.

So traten wir denn in froher Stimmung unsern Weg nach dem Gipfel an, indem wir durch rasches Vorschreiten den empfindlichen Eindruck der Kälte zu mildern suchten, was um so nothwendiger war, da wir an der nördlichen Seite hinanklimmend noch lange der Sonnenstrahlen entbehren mussten.

Bald blieben die Fichten, welche noch hie und da einzeln in kümmerlichen Gestalten vorkamen, gänzlich aus. *Azalea procumbens*, die jedoch hier am nördlichen Abhang noch nicht blühte, bedeckte nun den Boden nach allen Richtungen hin. Hie und da lagen gewaltige Gneisblöcke, an andern Stellen trafen wir auf Quarzmassen, die uns in blendend weisser Farbe von Ferne wie Schneelager entgegen glänzten. Wir versäumten nicht, geeignete Musterstücke hievon mitzunehmen. Zwischen den höher gelegenen Felsen lag noch etwas Schnee, doch fanden wir hier *Soldanella alpina* und *pusilla*, *Primula minima*, *Polygonum viriparum* und *Anemone alpina* in bedeutender Anzahl von Exemplaren, theils schon verwelkt, theils noch in voller Blüthe.

Nachdem nun nach allen Gegenden hin die Atmosphäre so rein war, wie man sie nur selten antrifft, kamen wir endlich nach 11 Uhr am Gipfel an. Wir hegten zwar grosse Erwartungen von dem Genusse, der uns nun zu Theil werden sollte und doch war die Ueberraschung so gross, dass wir alle verstummten.

Die Saualpe mit sanftem Zug aus dem Thale

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0224-2

emporsteigend, lag uns gerade gegenüber und an allen ihren Abhängen reihten sich Feld an Feld, Wiese an Wiese, mit den anmuthigsten Wäldern abwechselnd! Zu unsern Füssen das herrliche Lavantthal mit seinen Hügeln und Auen und mitten durch — die Lavant, im Glanz der Mittagssonne wiederstrahlend!

Schon dieses Bild allein hätte uns befriedigen müssen und doch eröffneten sich unsern Blicken wenn auch nicht reizendere, so doch grossartigere Ansichten. Im Südwesten sahen wir den ganzen Zug der carnischen und julischen Alpen mit ihren starren Zacken und Gipfeln hoch in die Lüfte emporragen und über alle hinaus erhob der Terglou sein Greisenhaupt. — Vom fernen Westen blickte ein anderer Alpenzug, alle übrigen Gipfel bei weitem übertreffend, in majestätischer Pracht zu uns herüber — es ist der Grossglockner, dessen Gletscher im Sonnenglanze schimmerten. — Gegen Nordwesten und Norden bilden zahllose Gipfel theils kärnthnerischer, theils obersteyrischer Alpen den Hintergrund zu diesem unvergleichlichen Bilde. Und von diesen Alpenketten eingeschlossen, welch' ein weites herrliches Land! Ganz Unterkärnthen mit Bergen, Wäldern, üppigen Aeckern, Dörfern und Städten übersäet, breitet sich vor uns aus. Dort der Wörthersee mit der Hauptstadt Klagenfurt, da die Drau durch fruchtbare Thäler strömend!

Wenden wir uns dann — schon durch diesen Anblick mehr als befriedigt — gegen Osten, so

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0225-8

entzückt uns eine ganz andere Erscheinung. Hier beschränken nicht Gebirgsmassen unsern Gesichtskreis, sondern frei schweifen unsere Blicke über eine endlose Fläche, deren äusserste Grenze sich in das Blau des Himmels verliert! Was sich von dieser Ebene unmittelbar zu unsern Füssen ausbreitet, ist einer der gesegnetsten Striche Steyermarks. Die überall zerstreuten, zahlreichen Schlösser, Dörfer und Märkte gewähren ein Bild, dessen Reiz der durchströmende Murfluss noch erhöhet. Den schönsten Schmuck dieser Fläche jedoch bildet Steyermarks Hauptstadt Grätz, welche mit ihren Giebeln und Thürmen in sehr günstiger Beleuchtung vor uns lag. Gegen Nordosten wird diese Ansicht durch den Semering in Oesterreich, gegen Osten durch Ungarns unabsehbare Ebenen und gegen Süden durch das Pacherngebirge bei Marburg begrenzt.

Nachdem wir uns an diesem Anblick lange genug ergötzt, kehrten wir zur Untersuchung des Gipfels selbst zurück. Hier sowie auf allen höchsten Kanten der Seitenzweige liegen ungeheure Gneismassen wüst durch einander, welche ganze Schaaren von Steinraben umkreisten. An Pflanzen fanden wir da *Agrostis alpina*, *Oreochloa disticha*, *Cherleria sedoides*, *Homogyne discolor* und *Valeriana celtica*, welche in grosser Menge vorkam. Von dieser Pflanze, die von den Landleuten fleissig ausgegraben und als Handelsartikel abgesetzt wird, führt der eigentliche Gipfel den Namen: der Speikkogel.

Wir verweilten bis 4 Uhr Nachmittags dort und trennten uns nur schwer von diesem Punkte, der uns die Natur in solcher Erhabenheit, in solch unendlicher Pracht und Fülle bewundern liess! Wir schieden mit dem Wunsche, alle unsere Nachfolger möchten so wie wir vom Himmel begünstigt, diesen Genuss in eben dem ungeschmälerten Grade geniessen.

Unser Weg führte uns nun nach dem südlichen Theile der Alpe zu der sogenannten Bodenhütte, wo wir versichert seyn konnten, eine bessere Unterkunft zu finden, als in der verflossenen Nacht. Auf diesem südlichen Abhang fanden wir in voller Blüthe: *Silene Pumilio*, *Gentiana acaulis*, *Azalea procumbens*, *Hieracium aureum*, *Hypochœris helvetica*, *Leontodon alpinus*, *Sieversia montana*, *Rhododendron ferrugineum* und *hirsutum*, beide in den gewöhnlichen Formen.

An den Quellen, von welchen die Choralpe einen Ueberfluss der besten besitzt, sammelten wir *Arabis alpina*, *Cardamine alpina*, *Geum rivale*, *Pedicularis recutita*, *Veronica alpina*, *Saxifraga stellaris* und *Viola biflora* etc.

Am folgenden Tage bestiegen wir einen schon zu Steyermark gehörigen Zweig der Alpe, der den Namen: die Schwanbergeralpe führt, um von dort aus das Schauspiel des Sonnenaufgangs zu geniessen. Wir forschten fleissig nach Pflanzen, fanden jedoch, dass sich mit einigen Abweichungen immer dieselben wiederholten. Ueberhaupt vermisste ich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0227-9

auf der Höhe, die nur eine einzige grosse Alpenwiese bildet, in der Pflanzenwelt jene Mannichfaltigkeit, die ich sonst auf Kalkalpen anzutreffen gewohnt war. Ich werde daher in Zukunft bei einem längern Aufenthalte auf der Alpe mein Augenmerk nebenbei auch auf die Schluchten, durch welche die Bäche in das Thal fliessen, richten. Auch hoffe ich an Cryptogamen, namentlich an Flechten, noch manches Interessante aufzufinden.

Wir dachten nun auf unsere Heimkehr, auf welcher wir noch die kleine Choralpe berühren wollten. Diess ist ein tiefer liegender Vorsprung der Alpe, welcher seinen Namen der dieser ähnlichen Gestaltung zu verdanken hat. Hier fanden wir ausser den erwähnten Pflanzen noch *Pyrola uniflora* und *Cacalia alpina* an schattigen und *Allium victoriale* an feuchten Plätzen; ferner *Arbutus alpina*, *Orchis pallens* etc. Auch sprosste hier *Veratrum Lobelianum* in auffallender Menge hervor.

Glücklich zu Hause angekommen, sprachen wir einmüthig den Entschluss aus, diesen Ausflug so oft als möglich zu wiederholen, um die Alpe nach allen Richtungen und zu verschiedenen Zeiten zu durchforschen.

II. Correspondenz.

(*Bupleurum baldense Waldst. & Kit.*, eine von Hrn. Assessor Tommasini für die Deutschlands Flora von Neuem aufgefundene Pflanze, näher erörtert von Dr. Koch in Erlangen.)

Host hat im Jahre 1797 in seiner Synopsis S. 141. eine Pflanze unter dem Namen *Bupleurum*

auf der Höhe, die nur eine einzige grosse Alpenwiese bildet, in der Pflanzenwelt jene Mannichfaltigkeit, die ich sonst auf Kalkalpen anzutreffen gewohnt war. Ich werde daher in Zukunft bei einem längern Aufenthalte auf der Alpe mein Augenmerk nebenbei auch auf die Schluchten, durch welche die Bäche in das Thal fliessen, richten. Auch hoffe ich an Cryptogamen, namentlich an Flechten, noch manches Interessante aufzufinden.

Wir dachten nun auf unsere Heimkehr, auf welcher wir noch die kleine Choralpe berühren wollten. Diess ist ein tiefer liegender Vorsprung der Alpe, welcher seinen Namen der dieser ähnlichen Gestaltung zu verdanken hat. Hier fanden wir ausser den erwähnten Pflanzen noch *Pyrola uniflora* und *Cacalia alpina* an schattigen und *Allium victoriale* an feuchten Plätzen; ferner *Arbutus alpina*, *Orchis pallens* etc. Auch sprosste hier *Veratrum Lobelianum* in auffallender Menge hervor.

Glücklich zu Hause angekommen, sprachen wir einmüthig den Entschluss aus, diesen Ausflug so oft als möglich zu wiederholen, um die Alpe nach allen Richtungen und zu verschiedenen Zeiten zu durchforschen.

II. Correspondenz.

(*Bupleurum baldense Waldst. & Kit.*, eine von Hrn. Assessor Tommasini für die Deutschlands Flora von Neuem aufgefundene Pflanze, näher erörtert von Dr. Koch in Erlangen.)

Host hat im Jahre 1797 in seiner Synopsis S. 141. eine Pflanze unter dem Namen *Bupleurum*

baldense aufgeführt, in welchem die nachfolgenden Botaniker eine damals noch unbeschriebene Art erkannten, welche dem *Bupleurum falcatum* am nächsten steht, sich aber auf den ersten Blick durch viel schmälere Blätter unterscheidet. Von Waldstein und Kitaibel wurde sie sodann später, im Jahre 1812, in den Plantis rarioribus Hungariæ beschrieben und davon auf Tafel 257. eine Abbildung gegeben, die jedoch desswegen verkannt wurde, weil der Zeichner gerade das Auszeichnende, die nicht blühenden Wurzelköpfe, weggelassen hat, die allerdings auch nicht an allen Exemplaren vorhanden sind, wofür aber die Autoren durch Auswahl eines zweckdienlichen Exemplares hätten sorgen sollen. Fünf Jahre darnach sammelte dieselbe Hr. Professor Treviranus auf dem Monte Baldo, vergl. Jahrbücher der Gewächskunde B. 1. Heft 2. S. 23. Niemand zweifelte an der richtigen Bestimmung, und so kam die Pflanze in Mertens und Koch Deutschlands Flora, mit dem Standorte Krain, wo sie Host angibt und wo sie auch wirklich wächst, wiewohl ich damals noch kein Exemplar von diesem Standorte gesehen hatte. Mein verstorbener Freund Mertens setzte noch den Standort südliches Tyrol hinzu, worunter er vielleicht den Monte Baldo verstand, der jedoch sowohl in jener Flora als in meiner Synopsis als nicht zum Gebiete gehörig ausgeschlossen wurde.

So verhielt sich die Sache, bis Host's Flora austriaca erschien, in welcher der Autor zu meiner

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0229-3

nicht kleinen Verwunderung seine frühere Entdeckung wegstrich und seine früher aufgestellte Art mit *Bupleurum ranunculoides* verband. Ich liess desswegen auch die Pflanze in meiner Synopsis weg, wiewohl ich mich des Gedankens nicht erwehren konnte, dass Host, als er das *Bupleurum ranunculoides* aufführte, sich seines frühern *Bupleurum baldense* nicht mehr genau erinnerte, was andere auffallende Sorglosigkeiten in diesem Werke anzunehmen berechtigen. Das *Bupleurum ranunculoides* ist doch eine seit hundert Jahren allen Botanikern, die nur ein mässiges Herbarium mitteleuropäischer Arten zusammen gebracht haben, sehr bekannte Pflanze, die wohl auch Host kennen musste, als er seine Synopsis schrieb. Doch ich lasse das dahin gestellt seyn und bemerke nur, dass der von Host vorgenommenen Reduction ungeachtet das von Waldstein und Kitaibel beschriebene und abgebildete *Bupleurum baldense* diesen Namen behalten kann, wiewohl nicht als *B. baldense Host*, sondern als *B. baldense Waldst. & Kit.*; auch ist dieser Name keineswegs unpassend, da die Art von Treviranus auf dem Monte Baldo gefunden wurde, wenigstens insofern, als man auch für andere Arten einen von einem beschränkten Standorte hergenommenen Namen für passend erachtet hat.

Die Pflanze war nun aber für unser Florengebiet verloren. Um so grössere Freude machte es mir, als mir Hr. Assessor Tommasini ein Exem-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0230-4

plar derselben überschickte, mit dem Beifügen, dass die Pflanze am Abhange des Slavnik-Berges und auch auf andern Bergen des Küstenlandes zwischen 3 und 400 Klafter Höhe vorkomme; sie ist desswegen der deutschen Flora wiedergegeben und in meiner Synopsis nachzutragen. Das überschickte Exemplar ist dadurch besonders unterrichtend, dass es neben dem blühenden Stengel einen nicht blühenden Wurzelkopf hat, gerade wie sie sich bei *Bupleurum falcatum* finden, für dessen Varietät es Hr. Professor Treviranus zu halten geneigt ist, wie aus der angeführten Stelle hervorgeht. Ich kann dieser Meinung nicht seyn, werde aber darüber mit meinem sehr geschätzten Freunde keinen Krieg anfangen.

Die in den Plantis Hungariæ gegebene Abbildung des *Bupleurum baldense* hat, wie ich schon oben bemerkte, den Fehler, dass die nicht blühenden Wurzelköpfe weggelassen sind, so dass man die Pflanze nach blosser Ansicht der Kupfertafel für eine jährige hält. Liest man aber die S. 285. befindliche Beschreibung nach, so findet man folgende sehr bezeichnende Ausdrücke „Radix perennis" und am Ende der Beschreibung „Ab affinibus, *Bupleuro Gerardi* et *B. junceo*, præter notas in definitione indicatas, dignoscitur radice perenni, foliis canaliculatis, umbellis rarioribus.

Vermuthlich bloss nach Anschauung der Abbildung und ohne die Beschreibung nachgelesen zu haben, wird in der Flora excursoria von Reichen-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0231-0

bach S. 479. und in der Flora italica von Bertoloni Vol. 3. p. 144. das *Bupleurum baldense* zu *Bupleurum junceum* gezogen; aber dieses ist nicht „perenne." Dagegen gehört nach einem Exemplare aus der Hand des Autors zu *Bupleurum baldense W. & K.* das *Bupleurum cernuum Tenore* Flora neapol. 3. p. 270. t. 125. (nach dem Citate in der Sylloge Flor. neapol. p. 130., die Flora neapolitana selbst kann ich nicht vergleichen). Auch trifft die von Bertoloni in der Flora italica gegebene Beschreibung des *B. cernuum* gut zu. Man konnte desswegen auch die Pflanze *Bupleurum cernuum* nennen, wobei ich jedoch erinnern muss, dass dieser Name nicht der passendste ist, weil Tenore selbst sagt, dass die Dolden vor dem Aufblühen nur meistens nach dem Horizonte gerichtet seyen (umbellis nubilibus *plerumque* cernuis).

In der Deutschlands Flora von Mertens und Koch wurde zu *Bupleurum baldense Host* und *W. & Kit.* das *Bupleurum baldense Marschal v. Bieberstein* in der Flora taurico-caucasica, Vol. 1. p. 203., welches nach dem darunter befindlichen Citate das *Bupleurum exaltatum* Bieberstein's in der Beschreibung der Länder am kaspischen Meere ist, gezogen, aber wie mir jetzt scheint, mit Unrecht. Meine zwei taurischen Exemplare des *B. exaltatum* haben viel kleinere Hüllen und Hüllchen und auch einen sperrigern Wuchs, sie sind aber übrigens nicht von einer solchen Beschaffenheit, dass ich darnach den Unterschied zwischen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0232-6

beiden Arten genau und vollständig angeben könnte; ich überlasse dieses denjenigen Botanikern, welche von dem *B. exaltatum* vollständigere Exemplare untersuchen können.

III. Zum Kaufe angetragen.

75 Arten Sämereien von der Küste von Senegambien und den Inseln des grünen Vorgebirgs, im Jahre 1838 eingesammelt, mit möglichster Sorgfalt verpackt und keinem Froste ausgesetzt. Das ganze Sortiment erhält auf den beigesetzten *Detail-Preisen* 15 % Rabatt, die Abnehmer der bald ebenfalls bekannt zu machenden 1½ Centurien getrockneter Pflanzen aus denselben Gegenden 10 andere % (im Ganzen also 25 %.) Dagegen werden keine geringern noch Fractionen von mehrfachen Portionen als die hienächst angegebenen, auch keine Auswahl-Sortimente unter 25 Species abgelassen. Liebhaber belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an Dr. Brunner in Bern in der Schweiz.

1.	*Achras Sapota*, ins. St. Yago	12	kr. rh.	12	Krnr.
2.	*Adansonia digitata*, Senegambia	12	— —	6	—
3.	*Acacia*, Senegal, Sôr ins.	8	— —	4	—
4.	„ *Senegal*, Senegambia, St. Yago	10	— —	5	—
5.	*Annona muricata*, prom. virid.	10	— —	5	—
6.	„ *reticulata*, St. Yago	16	— —	4	—
7.	*Amethystea* ? Rio Salum	8	— —	1	Prise
8.	*Asclepias* ? ins. St. Yago	16	— —	4	Krnr.
9.	*Asclepias* ? prom. viride	6	— —	6	—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0233-2

beiden Arten genau und vollständig angeben könnte; ich überlasse dieses denjenigen Botanikern, welche von dem *B. exaltatum* vollständigere Exemplare untersuchen können.

III. Zum Kaufe angetragen.

75 Arten Sämereien von der Küste von Senegambien und den Inseln des grünen Vorgebirgs, im Jahre 1838 eingesammelt, mit möglichster Sorgfalt verpackt und keinem Froste ausgesetzt. Das ganze Sortiment erhält auf den beigesetzten *Detail-Preisen* 15 % Rabatt, die Abnehmer der bald ebenfalls bekannt zu machenden 1½ Centurien getrockneter Pflanzen aus denselben Gegenden 10 andere % (im Ganzen also 25 %.) Dagegen werden keine geringern noch Fractionen von mehrfachen Portionen als die hienächst angegebenen, auch keine Auswahl-Sortimente unter 25 Species abgelassen. Liebhaber belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an Dr. Brunner in Bern in der Schweiz.

1.	*Achras Sapota*, ins. St. Yago	12	kr. rh.	12	Krnr.
2.	*Adansonia digitata*, Senegambia	12	— —	6	—
3.	*Acacia*, Senegal, Sôr ins.	8	— —	4	—
4.	„ *Senegal*, Senegambia, St. Yago	10	— —	5	—
5.	*Annona muricata*, prom. virid.	10	— —	5	—
6.	„ *reticulata*, St. Yago	16	— —	4	—
7.	*Amethystea* ? Rio Salum	8	— —	1	Prise
8.	*Asclepias* ? ins. St. Yago	16	— —	4	Krnr.
9.	*Asclepias* ? prom. viride	6	— —	6	—

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0233-2

10. *Asclepias gigantea*, ins. Salis 6 kr. rh. 10 Krnr.
11. *Anacardium occidentale*, Gamb. 8 — — 2 —
12. *Arachis hypogæa*, Senegambia 6 — — 6 —
13. *Aspidium molle*, in ins. S. Yago 10 — — 1 Prise
14. *Bastardia angulata*? ins. Salis 8 — — —
15. *Balanites ægyptiaca*, Senegal 12 — — 3 Krnr.
16. *Bombax pentandrum*. Gambia 12 — — 6 —
17. *Borreria Kohautiana*, „ 12 — — 1 Prise
18. *Carica Papaya*, St. Yago 8 — — —
19. *Casuarina*, cult. in Seneg. 12 — — —
20. *Convolvulus*, St. Yago in sabulosis 24 — — 6 Krnr.
21. *Convolvulus*, cult. in St. Louis 12 — — 6 —
22. *Convolvulus Kahiricus*, Senegal ubiq. 10 — — 5 —
23. *Cleome 5-phylla*, Gambia spont. 8 — — 1 Prise
24. *Corchorus 3-dens DC.*, ins. St. Yago 8 — — —
25. *Crotalaria thebaica DC.*, Senegambia 12 — — 1 —
26. *Cucumis Colocynthis*? ins. Salis 8 — — 1 —
27. *Cucurbita*, Bonavista 6 — — 1 —
28. *Cyperus dives DC.*, prom. virid. 8 — — 1 —
29. *Cassia*, insula Brava 10 — — 6 Krnr.
30. „ ? Gannack 12 — — 4 —
31. „ *fœtida*, Gannack 6 — — 2 —
32. *Croton Senegalense*, Gambia cult. St. Yago spont. 12 — — 2 —
33. *Diospyros* ? ? sehr selten, Rio Salum 40 — — 3 —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0234-7

34. *Desmanthus trichostachys*, Senegal sup. 12 kr. rh. 4 Krnr.
35. *Detarium Senegalense*, Senegambia 20 — — 1 — gross w. 1 Pflaum.
36. *Detarium macrophyllum*, Senegambia 20 — — 1 —
37. *Dodonæa viscosa*, prom. virid. 9 — — 6 —
38. *Dracæna Draco*, ex Ulyssipp. arbore ipsa Clusii! 12 — — 3 —
39. *Elais guineensis*, prom. vir. 40 — — 4 —
40. *Entada africana Perr.* (pl. nova), Rio Salum 36 — — 6 —
41. *Erythrina Corallodendron*, St. Louis cult. 16 — — 4 —
42. *Fagonia arabica*, insula Salis 12 — — 1 Prise
43. *Glycine?* palud. N. Boro 12 — — 4 Krnr.
44. *Gossypium Senegalense*, Senegambia 6 — — 12 —
45. *Guilandina Bonduc*, Rio Salum 10 — — 2 —
46. *Hibiscus populneus*, St. Louis cult. 9 — — 6 —
47. *Hibiscus Sabdarifa?* Senegamb. 8 — — 4 —
48. *Indigofera tinctoria*, „ 8 — — 1 Prise
49. *Linaria*, St. Yago et Sal. 8 — — 1 —
50. *Lotus?* ins. Salis 8 — — 1 —
51. *Mimosa Farnesiana*, St. Yago spont. 8 — — 6 Krnr.
52. *Mimosa Lebbeck*, St. Louis 9 — — 6 —
53. „ *leucocephala* „ culta 8 — — 10 —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0235-3

54.	*Momordica Luffa*, St. Louis Sen.	8 kr. rh.		10	Krnr.
55.	*Nauclea africana*, Prom. vir.	12	— —	1	Prise
56.	*Nymphæa Lotus*, Prom. virid.	12	— —	1	—
57.	*Physalis somnifera*, St. Yago et Brara	12	— —	1	—
58.	*Parkinsonia aculeata*, Segambia	8	— —	12	Krnr.
59.	*Phaseolus* I., St. Yago cult.				
60.	„ II., „ „	4	— —	12	—
61.	„ III., „ „				
62.	*Phœnix spinosa*, prom. virid.	18	— —	3	—
63.	*Piper*, ex Gambia sup.	10	— —	6	—
64.	*Poinciana pulcherrima*, cult. in St. Louis	12	— —	6	—
65.	*Randia longistyla DC.*, Rio Salum (selten)	18	— —	6	—
66.	*Parinarium excelsum*, prom. virid.	12	— —	2	—
67.	*Salicornia*, Senegal	8	— —	1	Prise
68.	*Sesbania ægyptiaca DC.*, in Sôr Senegal	12	— —	1	—
69.	*Sapindus laurifolia*, Rio Sal.	12	— —	3	Stück
70.	*Tamarix senegalensis*? ins. Bonavista	12	— —	1	Prise
71.	*Terminalia moluccana*, Gambia cult.	16	— —	4	Krnr.
72.	*Tribulus*, ins. Salis	10	— —	5	—
73.	*Zizyphus*? promont. virid.	12	— —	4	—
74.	„ *orthacantha DC.*? Senegal	12	— —	4	—
75.	*Phelipæa lutea*, prom. virid.	12	— —	1	Prise

871 kr. od. 14½ fl. Rhein. Währ.

Das Sortiment von 75 Species also zu 12 fl. 10 kr., dasselbe für Abnehmer der getrockneten Pflanzen 11 fl. 54 kr., was letztern auf der Bezahlung der Pflanzen s. Z. vergütet werden soll.

(Hiezu Beibl. 2.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0236-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Graf Rainer

Artikel/Article: Ein Ausflug auf die Choralpe 209-224